



Talort: Griesenau (722 m)

Ausgangspunkt: Grieseneralm (988 m), Mautstraße von Griesenau durchs Kaiserbachtal

Öffentliche Verkehrsmittel: Griesenau liegt an der Buslinie St. Johann – Kössen

Höhenunterschied: ca. 1400 Hm

Gesamtdauer: 7 Std. (4 Std. Aufstieg, 3 Std. Abstieg)

Beste Jahreszeit: Juli bis Mitte Oktober

Karten: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 8 »Kaisergebirge«

Fremdenverkehrsamt: Informationsbüro A-6382 Kirchdorf in Tirol, Tel. 0 53 52/69 33, Fax 6 52 08

Hütten: Fritz-Pflaum-Hütte (1866 m), unbewirtschaftet und nur mit AV-Schlüssel zugänglich; Wasser in Zisterne

Charakter/Besonderheiten: Die Ackerlspitze ist der zweithöchste Gipfel im Wilden Kaiser und besonders für fels erfahrene Normalbergsteiger ein interessantes, nicht überlaufenes Ziel. Um sich nicht auf der Südroute »braten« zu lassen, sollte man im Sommer den Nordanstieg durchs stille Griesener Kar vorziehen. Das vom Mitterkaiser hufeisenförmig geteilte Kar erlaubt sogar Zu- und Abstieg auf zwei verschiedenen Wegen, während die Gipfelroute einige unterhaltsame Kraxeleinlagen bereithält. Die Gipfelschau ist bemerkenswert.

Schwierigkeiten/Anforderungen: Insgesamt sehr rauhes Gelände mit Schutt, Schrofen und Felspassagen. Perfekte Trittsicherheit und etwas Klettervermögen (I bis maximal II) erforderlich. Als Tagestour recht stramm, man kann sich aber auch in der urigen Fritz-Pflaum-Hütte einquartieren.

Ausrüstung: normale Bergausrüstung; bei Übernachtung alles für die Selbstversorgung



Foto: Mark Zahel

Die Fritz-Pflaum-Hütte, dahinter Ackerlspitze und Hochgrubachspitze



© Christian Rolle, Holzkirchen

Aufstieg: Von der Griesener Alm auf dem Stripsenjochweg zur Russenleiten und weiter bis zur Gabelung Richtung Griesener Kar auf 1184 m. Hier scharf links und in zahlreichen Kehren durch den steilen Gelände Einschnitt zwischen Predigtstuhl und Mitterkaiser aufwärts. Weiter oben flacht der Steig ab, durchmisst das Große Griesener Tor und führt unter dem kecken Horn des Kleinkaisers entlang zur unbewirtschafteten Fritz-Pflaum-Hütte (1866 m). Im Griesener Kar weiter südostwärts an den Wandfuß der Hochgrubachspitze und Ackerlspitze heran, wo zunächst über einen unangenehmen Schutthang aufgestiegen wird (Vorsicht bei harten Schneeresten). Später steigt man nach links auf einen schrofigen Sporn und gewinnt auf passabler, aber ausgesetzter Steigspur weiter an Höhe. Schließlich werden bis zu einer Einschichtung sowie zuletzt am Gipfelaufbau noch einige Felshindernisse überwunden (überwiegend!), ehe man am zweithöchsten Kaisergipfel ankommt.

Abstieg: Zunächst auf der gleichen Route zurück ins Griesener Kar. Kurz vor Erreichen der Fritz-Pflaum-Hütte rechts ab und durch den östlichen Ast des zweigeteilten Kars in den Einschnitt des Kleinen Griesener Tors hinab. Hier zweigt rechts der Normalweg zum Lärcheck ab, das jetzt zur Rechten mächtig aufragt. Danach wird es deutlich steiler. Der Steig führt ziemlich rau und holprig über Schuttreisen, Geschröf und Wurzelwerk, teils hart an der Wand entlang und kurzzeitig auch mal gesichert, tiefer bis zur Ausmündung des Karschlauchs ins Kaiserbachtal. Dort angekommen, wendet man sich links und hat noch einen kleinen Gegenanstieg zurück zum Ausgangspunkt bei der Griesener Alm zu bewältigen.

Mark Zahel